



Fachbereich/Eigenbetrieb Umwelt und Mobilität
Verfasser/in Staub-Abt, Britta
Vorlage Nr. 055/2023
Datum 06.03.2023

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt und Technik/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Vorberatung	11.05.2023	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	25.05.2023	

Betreff:

Wärmeplanung Stadt Lörrach

Anlagen:

Gemeindespezifischer Bericht
Unternehmensunabhängige interkommunale Wärmeplanung (UIWP)
Lörrach (Stadt)

Beschlussvorschlag:

1. Der gemeindespezifische Bericht zur Wärmeplanung (UIWP) für die Stadt Lörrach wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem Maßnahmenkatalog mit den fünf prioritären Maßnahmen wird zugestimmt.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit der Planung zur Umsetzung der fünf prioritären Maßnahmen in 2023 zu beginnen, soweit dies nicht bereits erfolgt ist. Soweit erforderlich werden zur Umsetzung benötigte Beschlüsse projektbezogen dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einmal jährlich im AUT über den aktuellen Stand der Umsetzung der Wärmeplanung zu berichten.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt Summe
	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Begründung:

1. Allgemeines:

Lörrach ist gemäß dem Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg verpflichtet, bis Ende 2023 einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Im Rahmen des Pilotprojekts „Unternehmensunabhängige interkommunale Wärmeplanung Landkreis Lörrach“ ergab sich die Möglichkeit für die Stadt Lörrach, Teile der kommunalen Wärmeplanung mit geringerem Organisationsaufwand durchzuführen. Daher hat die Stadt Lörrach zusammen mit den anderen 34 Landkreis-Kommunen an dem Projekt teilgenommen.

Die Durchführung des Projekts erfolgte durch ein Konsortium aus den drei Büros endura kommunal, greenventory und ifok. Die Organisation und Projektleitung des Gesamtprojekts lagen beim Landkreis. Die Projektleitung für die Stadt Lörrach lag beim Fachbereich Umwelt und Mobilität, der die Themen Wärmeversorgung intern vor allem mit den Stadtwerken abgestimmt hat.

Das Projekt wurde im Januar 2020 begonnen und wurde auf Landkreisebene Ende 2022 abgeschlossen. Im Ergebnis gab es einen übergreifenden Bericht für den Landkreis und je einen gemeindespezifischen Bericht für jede der 35 Kommunen im Landkreis. Die Stadt Lörrach hat den gemeindespezifischen Bericht für die Stadt Lörrach im Januar 2023 erhalten.

Die Wärmeplanung wurde im Klimabeirat der Stadt Lörrach im Februar 2023 vorgestellt.

2. Definition Wärmeplanung:

Die Wärmeplanung gibt einen Gesamtüberblick über die IST-Situation (Bestandsanalyse), über die Potenziale einer klimaneutralen Wärmeversorgung (Potenzialanalyse) und über die Errichtung möglicher Wärmenetze (Eignungsgebiete). Außerdem werden das Szenario der klimaneutralen Wärmeversorgung 2040 und entsprechende Maßnahmen aufgezeigt. Der nächste Schritt zur Wärmewende sind dann vertiefte Analysen und lokal angepasste Aktionen – zum Beispiel im Rahmen von geförderten Quartierskonzepten und des Sanierungsmanagements.

Die Wärmeplanung ermittelt nur die grundsätzlichen Potenziale, die nun im weiteren Umsetzungsverfahren verifiziert, z.B. u.a. mit Fachämtern und –behörden sowie der Stadtenergie Lörrach, abgestimmt werden müssen. Hierzu siehe auch Punkt 3a.

3. Projektschritte:

Im Handlungsleitfaden „Kommunale Wärmeplanung“ des Landes Baden-Württemberg sind für die Kommunen, Inhalt, Verfahren, Bereitstellung der Informationen und die Einbindung in die nachhaltige Stadtentwicklung dargestellt.

Das Projekt gliedert sich in folgende Projektschritte:

1. Datenerhebung
2. Bestandsanalyse
3. Potenzialanalyse
4. Zielszenario:
 - a) Entwicklung eines Szenarios zur Deckung des zukünftigen Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung in 2040 mit Zwischenziel 2030
 - b) Ausweisung von Wärmenetz-Vorranggebieten
5. Wärmewendestrategie und Maßnahmen
 - a) Vollständiger Maßnahmenkatalog, Priorisierung der Maßnahmen
 - b) Detaillierte Beschreibung von 5 Maßnahmen, die in den nächsten 5 Jahren begonnen werden sollen

3.a Datenerhebung, Bestandsanalyse und Potenzialanalyse:

Für die Datenerhebung hat die Stadt Lörrach eigene Daten zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden von den Energieversorgern, den Schornsteinfegern und anderen Stellen Daten geliefert und mit einer speziellen Software verarbeitet. Die Daten können in der Software nach verschiedenen Kriterien gefiltert und überlagert werden, wodurch verschiedenste Auswertungen möglich sind.

Aus den erfassten Daten wurden maschinell Potenziale für die Nutzung erneuerbarer Energien im Landkreis und auf dem Stadtgebiet Lörrach ermittelt, die von der Stadtverwaltung geprüft und teilweise hinsichtlich der lokalen Gegebenheiten korrigiert wurden,

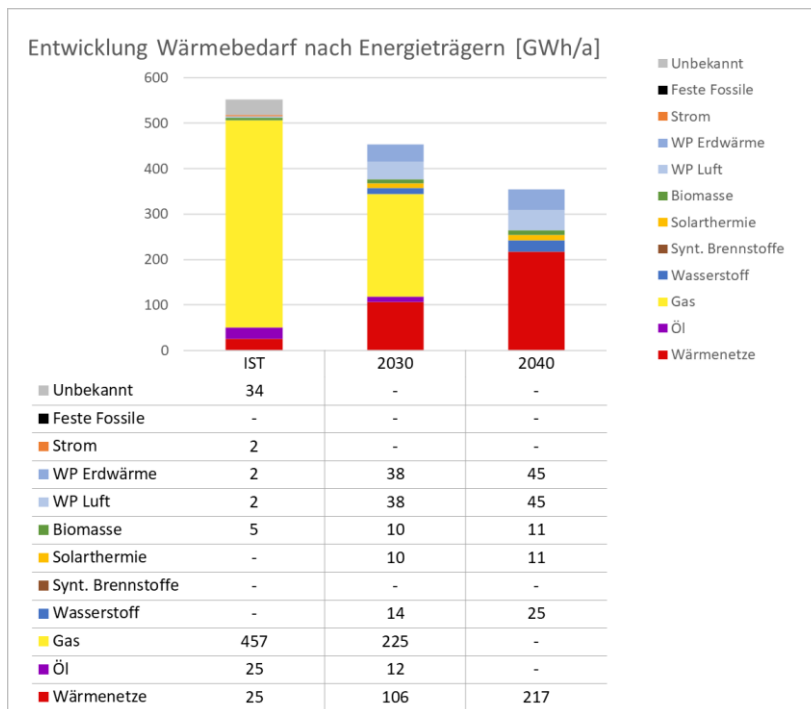
vor allem im Hinblick auf die Freiflächen Solaranlagen. Insbesondere bei den ausgewiesenen Freiflächen für die Nutzung erneuerbarer Energien gab und gibt es, trotz Weitergabe der Korrekturwünsche im Sommer 2022, weiterhin größeren Korrekturbedarf. Betroffen sind vor allem Flächen, die bereits anderweitig überplant oder gerade in Planung sind wie zum Beispiel das Gewerbegebiet Brombach-Ost. Diese Fläche gehört zum Tool Aufdachflächen und nicht Freiflächenanlagen. Hier ist zu beachten, dass der Wärmeplan nur eine übergeordnete Planungsebene darstellt und nachfolgende Detailbetrachtungen (z.B. Machbarkeitsstudien oder gezielte Maßnahmenplanungen) zu weiteren Einschränkungen der Potenziale führen können. So wurden die Freiflächen zwar von der Stadtverwaltung geprüft, eine Prüfung durch die Fachbehörden des Landkreises ist aber noch nicht erfolgt. Die Stadt hat jedoch auch weitere Flächen z.B. entlang der Autobahn gemeldet. Im Rahmen neuer Gesetzgebungen auf Bundesebene wurden die Restriktionen bei den Freiflächen teilweise gelockert, was ebenfalls eine weitergehende Überprüfung der Flächen erforderlich macht.

Eventuelle Unstimmigkeiten im Bericht und in den Ergebnissen müssen daher im Rahmen der Umsetzung der Wärmeplanung beseitigt und die Daten verifiziert werden. So sind zum Beispiel auch noch Energiedaten bereits geschlossener Unternehmen enthalten.

3.b Zielszenario:

Von den Büros wurde ein Zielszenario erarbeitet, das von einer Reduzierung des Wärmebedarfs durch Gebäudesanierungen und Effizienzsteigerungen in Höhe von 40% bis zum Jahr 2040 ausgeht. Der vorgeschlagene Energiemix für die Jahre 2030 und 2040 ist in der folgenden Grafik dargestellt. Von einer aktuell überwiegend auf Erdgas beruhenden Wärmeversorgung soll auf eine Wärmeversorgung umgestellt werden, die überwiegend (61%) über Wärmenetze erfolgt und ergänzend über Wärmepumpen (25%), Solarthermie und Biomasse (jeweils ca. 3%) sowie Wasserstoff (ca. 7%).

Dieses Szenario stellt nur einen möglichen Energiemix dar. Je nach örtlichen Gegebenheiten und Entwicklung einzelner Technologien oder Rahmenbedingungen kann sich die Zusammensetzung des Wärmebedarfs in 2030 bzw. 2040 auch anders darstellen. Dies betrifft vor allem auch den Anteil Wasserstoff, der sich zum jetzigen Zeitpunkt noch in einem sehr frühen Entwicklungsstadium befindet.



Bei den Wärmenetzen gehen die Büros davon aus, dass der überwiegende Teil der gelieferten Wärme aus industrieller Abwärme stammt (ca. 67%). Diese soll zum größten Teil aus Industriebetrieben am Hochrhein kommen, hier vorrangig aus Rheinfelden, aber auch aus Lörracher Betrieben. Ein weiterer wesentlicher Anteil (ca. 19%) soll aus regional gewonnener Tiefengeothermie stammen. Sowohl die Abwärme vom Hochrhein als auch die Erdwärme sollen über eine landkreisweite Wärmeleitung, die entstehen soll, zu den jeweiligen Kommunen transportiert werden, soweit dies machbar ist.

Da es noch nicht sicher ist, ob sich eine landkreisweite Wärmeleitung bis in die Stadt Lörrach realisieren lässt, ob ausreichend Erdwärme auf einem entsprechend hohen Temperaturniveau gewonnen werden kann und ob die bilanzierte Abwärme dauerhaft zur Verfügung steht, empfiehlt die Stadtverwaltung, ein alternatives Szenario mit lokal verfügbaren Wärmequellen zu entwickeln. Der Schwerpunkt könnte dabei zumindest bis 2030 auf der verstärkten Nutzung von Biomasse in Verbindung mit dem Ausbau der Wärmenetze liegen und außerhalb der Wärmenetze auf einem stärkeren Zubau von Wärmepumpen-Heizungen. Dies würde in den ersten Jahren dem Szenario aus der Wärmeplanung nicht widersprechen.

3.c Wärmenetz-Vorranggebiete:

In der Wärmeplanung wurden auf der Basis des Wärmebedarfs und der sogenannten Wärmebedarfsdichte Wärmenetz-Vorranggebiete dargestellt. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass in diesen Gebieten aufgrund der Dichte geringe Wärmeverluste und ein wirtschaftlicher Betrieb der Wärmenetze zu erwarten sind. Auf diese Weise ist der weitaus größte Teil des Stadtgebiets als Vorranggebiet gekennzeichnet.

Die in der Wärmeplanung dargestellten Wärmenetz-Vorranggebiete sind bisher nicht auf die aktuell von der Stadtenergie Lörrach vorgesehenen Wärmenetz-Aktivitäten abge-

stimmt. Dies wird im weiteren Verfahren erst noch erfolgen. Es kann daher in der Praxis insbesondere an den Randbereichen der Wärmenetz-Vorranggebiete und in eher dörflich geprägten Strukturen, wie z.B. in einigen Ortsteilen, dazu kommen, dass sich die Grenzen der Vorranggebiete noch verschieben. Gebiete erst zu einem späteren Zeitpunkt oder Gebiete gar nicht erschlossen werden. Zu beachten ist außerdem, dass die Gebiete nicht alle gleichzeitig erschlossen werden können und daher zu Beginn des Wärmenetzausbaus technische und wirtschaftliche Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt steht daher bei der Stadtenergie Lörrach als Wärmenetzbetreiber zunächst die Entwicklung der Kernstadtbereiche im Vordergrund.

3.d Maßnahmenkatalog:

Der Maßnahmenkatalog (Anhang) wurde von den bearbeitenden Büros im Rahmen eines Workshops gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der Stadtenergie Lörrach erarbeitet und umfasst 11 Maßnahmen, von denen fünf Maßnahmen als besonders wichtig für die Wärmewendestrategie priorisiert wurden. Mit der Umsetzung dieser fünf Maßnahmen soll, wie im Klimaschutzgesetz BW gefordert, in den kommenden fünf Jahren begonnen werden. Einige dieser Maßnahmen wurden bereits begonnen. Die Stadtverwaltung schlägt daher zugunsten einer schnellen Umsetzung vor, mit allen fünf Maßnahmen bereits 2023 zu beginnen bzw. zügig weiterzubearbeiten. Die fünf priorisierten Maßnahmen sind nachfolgend beschrieben:

I. Maßnahme 1 (im Maßnahmenkatalog):

Masterplan Klimaneutralität kommunale Gebäude entwickeln

- Erstellung eines fortschreibbaren „Masterplans Klimaneutralität kommunale Gebäude“ auf Basis der Übersicht aus dem Energiebericht 2020 und bereits vorhandener gebäudespezifischer Energiekonzepte.
- Erstellung von Sanierungsfahrplänen oder Energiekonzepten für Gebäude in den nächsten 5 Jahren, mit denen eine Sanierung bereits innerhalb der 5 Jahre schrittweise begonnen und umgesetzt werden kann. Übernahme dieser Sanierungsfahrpläne und Energiekonzepte in den Masterplan.

II. Maßnahme 3 (im Maßnahmenkatalog):

Energetische Gebäudesanierung und Beachtung der energetischen Aspekte in Sanierungsgebieten und Quartierskonzepten

- Festlegung von energetischen Sanierungsgebieten und von geeigneten Quartieren (in Abstimmung mit der Stadtenergie Lörrach) und Erstellung eines Zeitplans bis 2040, wo möglich kombinierbar mit städtebaulichen Sanierungsgebieten.
- Start der Gebäudesanierungsoffensive in einem ausgewählten Quartier.

III. Maßnahme 4 (im Maßnahmenkatalog):

Ausbau erneuerbarer Energien in Lörrach

- Die Stadt Lörrach prüft mit Partnern die Möglichkeiten und Bedingungen für die Organisation z.B. von Bündelausschreibungen / Einkaufsgemeinschaften für PV-Anlagen.
- Die Stadt Lörrach schafft (nichtfinanzielle) kommunale Anreize für die Beschaffung von kleinen PV-Anlagen auf privaten Dächern.
- Entwicklung einer Strategie für den Ausbau von Freiflächen-Solaranlagen unter Beteiligung von Partnern.
- Die Stadt Lörrach unterstützt, vorbehaltlich erforderlicher politischer Beschlüsse, die vertieften Potenzialerkundungen tiefeingeothermischer Potenziale auf dem Stadtgebiet Lörrach, die z.B. in Form von Machbarkeitsstudien und ggfs. Probebohrungen im Stadtgebiet Lörrach durch Dritte stattfinden würden.

IV. Maßnahme 5 (im Maßnahmenkatalog):

Ausbau Wärmenetze in ausgewiesenen Eignungsgebieten

- Die in der Wärmeplanung (UIWP) ausgewiesenen Eignungsgebiete und Ausbauziele müssen mit der Stadtenergie Lörrach noch abgestimmt und in ein gemeinsames Zielszenario überführt werden, so dass sie von der Stadtenergie Lörrach in deren Ausbaustrategie integriert werden können. Das durchschnittliche jährliche Ausbauziel müsste aufgrund der Wärmeplanung (UIWP) rund 10 GWh/a betragen. Die personellen und finanziellen Möglichkeiten der SEL sind dabei zu berücksichtigen.

V. Maßnahme 10 (im Maßnahmenkatalog):

Zukunft Erdgasnetze bewerten

- Erarbeitung eines Konzepts mit dem Gaskonzessionär / Netzbetreiber zum Rückbau von fossilen Heizungen und zur zukünftigen Nutzung des Erdgasnetzes.

Um die Umsetzung der Maßnahmen und die Zielerreichung der Wärmeplanung zu überwachen, schlägt die Stadtverwaltung eine laufende Evaluierung und einen jährlichen Bericht im AUT vor.

Im Zusammenhang mit der weiteren Bearbeitung sind auch die dann geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

4. Interkommunale Wärmeleitung im Landkreis Lörrach:

Der Landkreis Lörrach hat sich im Rahmen der Wärmeplanung zum Ziel gesetzt, eine interkommunale Wärmeleitung im Landkreis Lörrach zu realisieren. Über diese Leitung soll Abwärme vom Hochrhein und gegebenenfalls Wärme aus Tiefengeothermie zu den größeren Städten im Landkreis transportiert werden. Im Maßnahmenkatalog der Stadt Lörrach ist dies Teil der Maßnahme 11.

Um die planerischen Vorarbeiten für einen regionalen Wärmeverbund am Hochrhein, am Oberrhein und im Wiesental zu erbringen, beteiligt sich der Landkreis in Zusammenarbeit

mit weiteren Partnern an einem Förderantrag im Bundesförderprogramm „Effiziente Wärmenetze“ und übernimmt hierfür die Federführung. Der Fördersatz beträgt 50%. Der Landkreis wird den betroffenen Kommunen noch einen Vorschlag für eine mögliche Kostenbeteiligung vorlegen.

Staub-Abt
(Fachbereichsleiterin)

Anhang: Maßnahmenkatalog Wärmeplanung Stadt Lörrach:

Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz

1. Masterplan Klimaneutralität kommunale Gebäude entwickeln

Die Stadt Lörrach will bis 2040 eine klimaneutrale Stadtverwaltung erreichen. Das Land Baden-Württemberg hat sich dieses Ziel ebenso für 2040 gesetzt. In der Konsequenz müssen in erster Linie für die prioritären öffentlichen Gebäude in Lörrach Masterpläne entwickelt werden, die sowohl die Gebäudeeffizienz (Gebäudehülle und Gebäudetechnik) als auch die erneuerbare Energieversorgung (Wärme, Strom, ggf. Kälte) umfassen. Dieser Masterplan soll den Weg aufzeigen, wie die kommunalen Gebäude bis 2040 klimaneutral werden können. Eine erste Übersicht zu den Gebäudesanierungen ist bereits mit dem Energiebericht 2020 vorhanden. Diese sollte als Grundlage für den Masterplan dienen und ist in einem ersten Schritt durch Sanierungsfahrpläne und Energiekonzepte für die nächsten 5 Jahre zu ergänzen.

2. Informationsmaßnahmen für die Zielgruppe Gewerbe- und Industriebetriebe umsetzen

Die Akteursgruppe Gewerbe- und Industriebetriebe hat in Lörrach einen hohen Energieverbrauch (37 % am gesamten Wärmebedarf laut Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung). Die Verbesserung der Energieeffizienz in diesem Sektor ist von entscheidender Bedeutung. Die Stadtverwaltung wird eine Veranstaltung organisieren, um diese Gruppe zum Handeln zu motivieren. Dies kann z.B. mit Unterstützung der Energieagentur Südwest erfolgen. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung vorgestellt. Außerdem fördert der Bund im Rahmen des Förderprogramms „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW)“ neben klassischen Energieeffizienzmaßnahmen auch die Erstellung von Masterplänen zur Klimaneutralität, sogenannten Transformationskonzepten, mit bis zu 80.000 Euro. ([BAFA - Modul 5: Transformationskonzepte](#)). Dieses Programm soll im Rahmen der Veranstaltung ausführlich vorgestellt werden (Fördermittelberatung).

3. Energetische Gebäudesanierung und Beachtung der energetischen Aspekte in Sanierungsgebieten und Quartierskonzepten

Die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden kann im Rahmen von Sanierungsgebieten oder von Quartierskonzepten organisiert werden, um eine schnellere Umsetzung zu erreichen. In beiden Fällen stehen öffentliche Fördergelder zur Verfügung. Für die Ausweisung von Sanierungsgebieten ist neben städtebaulichen Missständen auch die Mitwirkungsbereitschaft der Grundeigentümer eine wichtige Voraussetzung. Außerdem soll bei Sanierungsgebieten die Modernisierung verstärkt berücksichtigt werden. Um die Sanierungsquote in ausgewählten Teilbereichen der Stadt zu erhöhen, wird bei der Ausweisung von städtebaulichen Sanierungsgebieten empfohlen, dies von Beginn an mit

zu berücksichtigen und wo immer sinnvoll zu kombinieren, um auch energetische Missstände aufzugreifen. Bei der Ausweisung der Sanierungsgebiete können u.a. die Ergebnisse aus der kommunalen Wärmeplanung als Grundlage verwendet werden. Aufnahme von energetischen Aspekten in die Fördersatzung der Sanierungsgebiete, soweit dies rechtlich möglich ist.

Bei Quartierskonzepten müssen nicht die strengen Anforderungen an Sanierungsgebiete erfüllt werden. Hier genügt es, ein geeignetes Quartier zu identifizieren und dafür ein Quartierskonzept erstellen zu lassen und anschließend umzusetzen.

In einem ersten Schritt sollten die Sanierungsgebiete und die für ein Quartierskonzept geeigneten Quartiere festgelegt und in einem Zeitplan bis 2040 geordnet werden, Die Stadt Lörrach bereitet im Jahr 2023ff eine Gebäudesanierungsoffensive in einem ausgewählten Quartier vor. Damit kann die Umsetzung gestartet und im Anschluss mit den festgelegten Sanierungsgebieten und Quartierskonzepten fortgeführt werden.

Ausbau Erneuerbare Energien

4. Ausbau Erneuerbare Energien in Lörrach

Für die klimaneutrale Wärmeversorgung der Stadt Lörrach bis 2040 muss die Solarenergie vorrangig zugebaut werden. Dazu sind die folgenden Maßnahmen umzusetzen:

a) Erneuerbare Energie ausbauen: Dach- und Fassadenutzung (PV/ST)

Der Ausbau von Dach-Photovoltaik gilt als wichtige Maßnahme, um den Erneuerbaren Energien Vorschub zu leisten und kann bereits jetzt ohne großen Mehraufwand vorangetrieben werden. Hierzu wird folgendes empfohlen:

- eine Bündelaktion PV / Einkaufsgemeinschaft prüfen und ggf. mit Partnern zu organisieren. Beispiel: [Photovoltaik-Bündelaktion in Egmating | Energieagentur Ebersberg - München \(energieagentur-ebe-m.de\)](#)
- (Nichtfinanzielle) kommunale Anreize schaffen für z.B. die Beschaffung von kleinen PV-Anlagen.
- Verstärkte Werbung für Solaranlagen z.B. mit Inputs (Informationsstände) in den verschiedenen Stadtteilen

b) Strategie für den Ausbau von Freiflächen-Solaranlagen entwickeln

In Lörrach existieren Flächen, die sich grundsätzlich zur Nutzung mit Freiflächen-Solaranlagen eignen würden. Für den Zubau dieser Flächen muss zunächst geklärt werden, welche der vorgeschlagenen Flächen tatsächlich z.B. unter Berücksichtigung anderer fachlicher Aspekte umsetzbar sind. Nach dieser Klärung sollte eine Strategie entwickelt werden, wie eine Umsetzung realisiert werden kann. Aus diesem Grund ist es notwendig das hohe Potential für die Installation auf Dach- und ggf. an Fassadenflächen, sowie über Parkplätzen usw. bereits jetzt intensiver zu nutzen als bisher.

Ein weiterer Baustein kann die Errichtung von Agri-PV Anlagen sein. Bei Agri-PV Anlagen kann die Fläche weiterhin eingeschränkt landwirtschaftlich genutzt werden.

c) Tiefengeothermie

Die Stadt Lörrach besitzt auf ihrer eigenen Gemarkung nach aktueller Abschätzung, wenig Potenzial, um sich künftig mit erneuerbarer Wärmeenergie klimaneutral versorgen zu können. Dies liegt am typisch ungünstigen Verhältnis von Wärmeverbrauch zu fehlenden Flächen, welches urban geprägte Räume fast immer aufweisen.

Dementsprechend ist es von entscheidender Bedeutung, alles Notwendige zu tun, um alle möglichen lokalen Ressourcen zu nutzen.

Der Landkreis Lörrach strebt die Durchführung von Machbarkeitsstudien und Probebohrungen für die Tiefengeothermie an. Vorbehaltlich erforderlicher Gemeinderatsbeschlüsse unterstützt die Stadt Lörrach die vertieften Potenzialerkundungen tiefengeothermischer Potenziale auf dem Stadtgebiet Lörrach. Dazu zählt insbesondere die politische Unterstützung zur Durchführung von Machbarkeitsstudien und ggfs. Probebohrungen, die auch im Stadtgebiet Lörrach stattfinden würden.

Wärmenetze

5. Ausbau Wärmenetze in den ausgewiesenen Eignungsgebieten

Im Zuge der Wärmeplanung konnten Eignungsgebiete für den Ausbau von Wärmenetzen ausgewiesen werden. Dabei gingen Kriterien wie Wärmedichte und Wärmelinien-dichte, große Einzelverbraucher, Alter der Heizungen, vorhandene Netzinfrastruktur, Gebäude- und Siedlungsstruktur, Beheizungsstruktur sowie lokal verfügbare erneuerbare Wärmequellen und potenzielle Abwärmequellen in die Bewertung ein.

Der Ausbau der Wärmenetze in den ausgewiesenen Eignungsgebieten muss zeitnah in die Umsetzung geführt werden. In Lörrach sind bereits mehrere Wärmenetze vorhanden. Die mit städtischer Beteiligung gegründete Stadtenergie Lörrach (SEL) treibt den Ausbau und den Zusammenschluss der Wärmenetze kontinuierlich voran und hat eine Machbarkeitsstudie Wärmenetze 4.0 angefertigt. Bei den nächsten Schritten werden die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie Wärmenetze 4.0 berücksichtigt. Die in der Wärmeplanung ausgewiesenen Eignungsgebiete und Ausbauziele sind von der Stadtenergie in die Ausbaustrategie zu integrieren. Das durchschnittliche jährliche Ausbauziel müsste aufgrund der Wärmeplanung rund 10 GWh/a betragen. Die personellen und finanziellen Möglichkeiten der SEL sind dabei zu berücksichtigen.

6. Bestandswärmenetz-Dekarbonisierung

Fossilbasierte Wärmeerzeuger sind sukzessive durch klimaneutrale Erzeuger zu ersetzen. Bestehende Wärmenetze für erneuerbare Wärme und Abwärme 'fit' machen (z.B. Anpassung des Temperaturniveaus im Wärmenetz).

Dies kann zum Beispiel mit dem Ausbau der Heizzentrale Stetten-Süd mit erneuerbaren Energien anfangen.

Implementierung der Wärmeplanung in die Energiepolitik der Stadt

7. Wärmeplanung verbindlich festschreiben

Um eine wirksame Wärmeplanung für Lörrach zu erreichen, muss die Wärmeplanung verbindlich festgeschrieben werden. Hierfür ist ein Beschluss im Gemeinderat notwendig, die kommunale Wärmeplanung bei allen städtebaulichen Planungen, Infrastrukturplanungen und bei allen Neubauvorhaben zu berücksichtigen. Idealerweise geschieht dies durch eine Überarbeitung von geeigneten Werkzeugen, die noch zu definieren sind.

8. Arbeitskreis Wärme & Monitoring Wärmeplanung einrichten

Aufbau eines kommunalen Arbeitskreises Wärme, um die Umsetzung der Wärmeplanung sicherzustellen. Eine der Aufgaben des AK Wärme ist die regelmäßige Überwachung der Maßnahmenumsetzung und die Information aller Beteiligten über den aktuellen Sachstand. Der Gemeinderat sollte durch die Stadtverwaltung ebenfalls regelmäßig über den Umsetzungsstand der Wärmeplanung informiert werden.

Einzelheizungen

9. Sanierungsoffensive Heizungen

Für Gebiete ohne Wärmenetzeignung soll eine Strategie zum Ausbau der dezentralen Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien entwickelt werden.

Die außerhalb der Wärmenetz-Eignungsgebiete liegenden Gebäude müssen sich weiterhin dezentral, d.h. über eigene Heizungen in den Gebäuden versorgen. Um die Sanierung dieser Heizungen voranzutreiben ist eine Sanierungsoffensive zur Heizungssanierung notwendig, um Gebäudeeigentümer über Sanierungsmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten, entsprechende Handwerker etc. zu informieren.

Hierzu ist eine forcierte Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Dies kann z.B. auch über sog. Quartierskonzepte bzw. die darauf aufbauenden Sanierungsmanagements durchgeführt und gefördert werden.

Insbesondere ist es wichtig, den Fokus bei den Beratungsangeboten auf das Thema Wärmepumpen oder alternative Angebote im Bestand, sowie zukünftige Entwicklungen im Bereich der Wärmeversorgung zu legen. Wärmepumpen sind zur dezentralen Versorgung von Bestandsgebieten besonders relevant. Wenn sie mit Ökostrom betrieben werden, stellen sie eine klimaneutrale Wärmeversorgung dar. Für einen energieeffizienten Betrieb muss die notwendige Vorlauftemperatur reduziert werden durch z.B. Gebäudedämmung und hydraulischer Abgleich. Der Aufbau eines Beratungsangebots kann z.B. durch Unterstützung der Energieagentur Südwest erfolgen: „Wärmepumpe im Bestand“.

Gasnetze

10. Zukunft Erdgasnetze bewerten

Erarbeitung eines Konzeptes mit dem Gaskonzessionär / Netzbetreiber zum Rückbau von fossilen Heizungen und zur zukünftigen Nutzung des Erdgasnetzes.

Wenn 2040 kein Erdgas mehr für die Wärmeversorgung in der Stadt Lörrach genutzt werden soll, ist es unbedingt erforderlich, dass bereits heute neue Gasheizungen nur noch in Ausnahmefällen eingebaut werden und das Erdgasnetz anderweitig (z.B. für Biogas oder Wasserstoff) genutzt oder teilweise stillgelegt wird. Aktuell gibt es noch einen gültigen Konzessionsvertrag für das Gasnetz. Über die zukünftige Nutzung des Erdgasnetzes ab 2040 und den Transformationspfad bis dahin muss mit dem Gaskonzessionär / Netzbetreiber verhandelt und ein Konzept erstellt werden.

Interkommunale Wärmeplanung

11. Interkommunale Wärmeprojekte

Teilnahme am Aufbau einer interkommunalen Plattform des Landkreises zur Planung und Umsetzung von interkommunalen Wärmeprojekten im Landkreis.

Zum Hintergrund: Die Stadt Lörrach besitzt auf ihrer eigenen Gemarkung nicht ausreichend Potenzial, um sich künftig mit erneuerbarer Wärmeenergie klimaneutral versorgen zu können. Dies liegt schlicht am typisch ungünstigen Verhältnis von Wärmeverbrauch zu fehlenden Flächen, das urban geprägte Räume fast immer aufweisen. Zur Produktion erneuerbarer Energien (PV, Wind, Biomasse) wird Fläche benötigt, die die Stadt Lörrach nur zum geringen Teil besitzt. Daher muss Lörrach auch auf andere, gemarkungsübergreifende Potenziale erneuerbarer Energien zurückgreifen (Abwärme, Tiefengeothermie).

Konkret fängt es an mit der Unterstützung der Projektierung einer Abwärmtransportleitung durch die Stadt Lörrach gemeinsam mit anderen Kommunen des Landkreises Lörrach, sowie vor allem dem Landkreis selbst. Diese Abwärmtransportleitung soll der Erschließung und dem Transport großer Abwärmemengen aus den industriellen Produktionsanlagen am Hochrhein in die großen Wärmesenken nach Lörrach, Rheinfelden und ggfs. ins große Wiesental dienen. Ergänzt werden kann die Abwärme durch Wärme aus Tiefengeothermie im Landkreis, die ebenfalls in die Transportleitung eingespeist werden könnte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Abwärme aus z.B. Industrie immer einem unternehmerischen Risiko unterliegt.